

## An jedem Tag Gottesdienst in jeder Gemeinde

***Ein Mann fragt den Rabbi, wozu es nötig sei, zum Gebet in die Synagoge zu gehen, da doch Gott überall derselbe ist. Darauf der Rabbi: "Gott schon, aber wir nicht!"***

Der spontane Kontakt der Gläubigen zur Gemeinde geht auf Dauer verloren, wenn beispielsweise werktags - wie oft in der Diaspora - die Kirchen verschlossen sind und auch keine Gottesdienste (gemeint sind hier Wortgottesdienste) mehr gefeiert werden.

Gebet wie Gottesdienst ist eine menschliche Begegnung mit Gott und macht so sichtbar, daß Gott Herz und Mitte der Gemeinde ist. Und wie Sternenhimmel, Orgelspiel, Choralgesang kann auch Architektur und Kunst in uns jene Veränderung schaffen, die uns zum Beten geneigt macht.

Sicherlich gibt es Gemeinden, in denen Wortgottesdienste in unterschiedlichsten Formen häufiger gefeiert werden. Es gibt aber ebenso auch andere, in denen werktags kein Gottesdienst stattfindet. An solch einen Zustand gewöhnt sich die Gemeinde schnell. Bedingt auch durch den Priestermangel verlagern dann Pfarrgemeinderäte und Ehrenamtliche häufig ihr Wirken in andere Formen von Gemeindearbeit. Gebet und Liturgie ist aber schlechthin *die* Kraftquelle einer Gemeinde als Ganzes sowie eines jeden Einzelnen. Die Pfarrgemeinderäte sollten versuchen, wenn auch in kleinen Schritten, wenigstens einen Teil aus dem reichen liturgischen Schatz des nicht-eucharistischen Betens in ihren Gemeinden zu praktizieren. Als Anfang könnten z. B. Rosenkranz-, Kreuzweg- und Maiandachten von Gruppen (Frauen, Jugendliche, Kirchenchor usw.) vorbereitet und mit der Gemeinde gefeiert werden. Nach und nach würde so die ganze Vielfalt der Wortgottesdienste erlebbar, etwa:

- Stundengebet
- Laudes
- Vesper
- Maiandacht
- Kreuzwegandacht
- Jugendkreuzweg
- Rosenkranzandacht
- Herz-Jesu-Andacht
- Sakramentsandacht
- Totengebet
- Lichtfeier an Vorabenden von Hochfesten
- Prozessionen
- Reisesegen
- Nachtwache in der Karwoche
- Frühschicht
- Spätschicht
- Kirchenmusik
- Fastenpredigt
- Segnungsgottesdienst
- Taizé-Andachten
- Schulgottesdienste
- Bibelteilen

Des weiteren würde das allgemeine Priestertum aller Getauften und Gefirmten sichtbar, wenn Männer und Frauen mit ihrer Gemeinde Gottesdienst feiern. Wenn dann irgendwann einmal die Versammlung im Gotteshaus nicht nur als zusätzliches Angebot ("da müssen wir hin, damit überhaupt jemand da ist"), sondern als *eigenes* Anliegen verstanden wird, hat sie Aussicht, mit Leben erfüllt zu werden.

Denn nur was eigenem Wunsch entspricht, setzt Kräfte frei zur Verwirklichung.

Diese Überlegungen sollen das Gespräch über das Thema "An jedem Tag Gottesdienst in jeder Gemeinde" anstoßen. Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie diese Frage in Ihrem Pfarrgemeinderat thematisieren.

*(Sachausschuss Pastoral' des Katholikenrates im November 1998)*